

## Matthäus 9,35-10,15

# Mentor, Herzbrecher und Versorger

### Hinführung

Mt 9,35: Die Jünger hören, wie Jesus vom anbrechenden Reich Gottes spricht. Sie sind hautnah dabei, wenn er im Land umherzieht und lehrt. Bei ihm erleben sie, dass seine Worte Macht haben zu heilen und Jesus der Herr auch über Stürme, alle dämonischen Mächte und sogar den Tod ist (Mt 8+9).

Mt 10,5ff.: Und nun dürfen die Jünger von Jesus beauftragt und gesandt, ausgestattet mit seiner Vollmacht, selbst losgehen und Wunder tun (vgl. Mk 6,7-13).



Stefan Kuhn,  
Landesreferent für die Api-Jugend,  
Stuttgart

### Jesus ist Mentor

Bei Jesus können wir lernen, was es heißt, geistlicher Mentor und Begleiter zu sein. Er geht mit seinen Jüngern den wichtigen Dreischritt: Hören – Erleben – Selber tun. Geistliches Mentoring bedeutet, dass die biblische Botschaft im eigenen Leben gehört, erlebt und umgesetzt werden kann unter der Begleitung und Anleitung eines Mentors.

### Jesus ist der Herzbrecher

Im ersten Abschnitt sehen wir, was Jesus richtig zu Herzen geht. Während er durch alle Städte und Dörfer zieht, lehrt, predigt und alle Krankheiten und Gebrechen heilt, jammerte ihn, dass diese von ihm so geliebten Menschen wie eine hirtlose Herde zerstreut sind. Sie erfahren keinen Schutz vor wilden Tieren und werden von Insekten Schwärmen gejagt. Ohne Heimat zerreißen sie sich in Dornen und Hecken und bleiben schließlich erschöpft und abgehetzt am Boden liegen (vgl. Hes 34, Sach 11). Jesus, der Sohn Gottes, lässt sein Herz zerbrechen über dieser Situation der Menschen (wörtlich: Es drehte ihm das Herz im Leibe herum). Er, der Christus, ist der erbarmende und barmherzige Hirte. Ihm geht es immer zuerst um die Menschen und den einzelnen Menschen. Warum sind wir viel mehr am Urteilen und Verurteilen unserer Mitmenschen? Warum lässt uns ihre Not und Gottvergessenheit manchmal so kalt? Wofür lassen wir unser Herz noch zerbrechen? Wo leiden wir mit Jesus mit?

„Break my heart for what breaks yours.“  
„Zerbrich mein Herz für das,  
wofür dein Herz zerbricht.“

Für diese Menschen (und für uns) mobilisiert Jesus die große Such- und Rettungsaktion Gottes: „Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen!“ (1Tim 2,4). Er sieht die große, reife Ernte und vermisst die Arbeiter. Ja klar, losgehen und anpacken ist angesagt. – Nein! Unerwartet kommt jetzt kein „Aktionsaufruf“, sondern ein „Gebetsaufruf“: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ (V. 38)

Nur Jesus kann solche Mit-Arbeiter schenken: Persönlichkeiten, die Jesus von ganzem Herzen lieben, die ihren Herzschlag mit Jesu Herzschlag synchronisieren, sich mit seinem erbarmungsvollen Hirtenblick beschenken lassen und wissen, dass sie in allem von ihm, dem Herrn der Ernte, abhängig sind. Beten wir für solche Persönlichkeiten auch in unserem Land, bei den Apis und der Api-Jugend?

## Jesus ist der Versorger

Durch die richtige Herzeshaltung erkennen wir den Mangel. Dann gilt es den zu bitten, der reichlich gibt, und zuletzt auf seine Berufung hin zu gehen. Jesu eigenes Wirken dürfen die Jünger fortsetzen in Wort und Tat:

Sie bringen das Wort und die Liebe, sie geben Lebensbrot und das tägliche Brot. – Die Jünger sollen dabei arm und bescheiden bleiben und sich immer der Abhängigkeit von Jesus bewusst sein. Er ist der Versorger im Blick auf die täglichen Bedürfnisse, im Blick auf das Geschenk des Glaubens und auch im Blick auf die geistliche Vollmacht! „Erkundigt euch!“ und „Geht in die Häuser!“, so lauten die Anweisungen Jesu. Damals wie heute will Jesus im Leben der Menschen ankommen. Wir dürfen uns nicht in unseren Gemeinschafts- und Gemeindehäusern verstecken. Es gilt hinzugehen zu den Menschen, um ihre Situation zu verstehen und Jesu Friede hineinzutragen. – Jesus macht klar: Neutralität gibt es dabei nicht. Er bereitet die Jünger damals und auch uns heute darauf vor, dass seine Botschaft entweder auf Annahme oder auf Gleichgültigkeit und Ablehnung stößt.

Weil die Jünger vorerst zu den „verlorenen Schafen Israels“ gesandt sind, fällt das Gericht entsprechend hart aus: Sie sind das Volk, welche die großartigen Verheißungen und Führungen Gottes erfahren haben. Sie durften Jesus sichtbar, hörbar und spürbar erleben. Doch sie lassen Jesus und seine Apostel nicht in ihr (Herzens-) Haus. Das bleibt nicht ohne Konsequenzen, „denn wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern“ (Lk 12,48).

Jesus geht es hier einerseits darum, dass wir unsere Herzeshaltung von ihm prägen und verändern lassen. Andererseits wird in allem deutlich, wie sehr wir von Jesus abhängig sind.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Merken wir, wenn wir unsere Mitmenschen verurteilen oder ihnen mit Vorurteilen begegnen? Lässt uns ihre Not und Gottvergessenheit manchmal kalt? Wo leiden wir mit Jesus mit?
- Beten wir für Menschen und Mitarbeiter, dass sie Jesu Herzschlag wahrnehmen und sich für ihn engagieren?
- „Geht in die Häuser“, sagt Jesus. Bleiben wir in unseren christlichen Kreisen und Gebäuden, oder gehen wir wirklich in die Häuser der Menschen um sie zu verstehen und mit ihnen zu leben?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu Erntedank u. V. 37+38: Wir bringen verschiedene Samen und Früchte mit (Samenköerner z.B. zwischen zwei Tesastreifen aufgeklebt) und geben sie durch die Reihen (Weizen, Mais, Sonnenblumen, Kürbis, Apfel, Reis ...). Wer kann sie benennen und die entsprechende Frucht zuordnen? → Aus kleinen Samenkörnern wächst große Frucht. Wir danken Gott für alles, was er auch dieses Jahr wieder hat wachsen lassen.
- Was geht einer guten Ernte voraus? Gemeinsam bringen wir verschiedene Begriffe auf Wortstreifen in die richtige Reihenfolge, z.B. Erde, Saatgut, Säen, Wasser, Wärme, Warten, Läuse bekämpfen ... Ernten, Freude!
- Ähnlich ist es, wenn im Reich Gottes etwas wachsen soll. Was braucht es dazu? (Gottes Wort als Saatgut, Arbeiter, die es austeilen, Beter, Hoffende ... Erntearbeiter!) Wo reihen wir uns ein? Wie sieht das praktisch aus?



Lieder: FJ IV 144; 542, 547 (263), 558 (241)